Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 216. **Bromberg, Sonnabend den 19. September 1925.** **49. Jahrg.**

Der Kampf gegen die deutsche Schule und die Kirche.

Die Entziehung der Lehrtätigkeit, die das Posener Kuratorium über 16 Lehrkräfte der höheren deutschen Privatschulen in Bromberg verfügt hat, bedeutet zugleich eine schwere Beeinträchtigung der unierten evangelischen Kirche, da von dem Verbot auch evangelische Geistliche betroffen sind, die bisher den Religionsunterricht an diesen Schulen erteilten. Damit ist die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts in Bromberg an mehr als ein halbes Tausend evangelischer Kinder unmöglich gemacht worden. Dies bedeutet einen ebenso schweren Schlag für die unierte evangelische Kirche, wie die seinerzeit von dem Thorner Wojewoden verfügte Ausweisung von 11 evangelischen Geistlichen, wodurch ebenso viel Gemeinden ihren Seelsorger verloren haben.

Zwei Monate lang hatte die evangelische Schuljugend von Bromberg Sommerferien und zwei Wochen lang wieder geregelten Unterricht und damit auch regelmäßige Religionsstunden. Plötzlich wird auch dieser Religionsunterricht gesprengt. Gerade, weil es in Polen so schwer ist, für die evangelischen Kinder den Religionsunterricht, auf den sie verfassungsgemäß Anspruch haben, sicherzustellen, werden viele evangelische Kinder in Privatschulen geschickt, so daß in Bromberg ein verhältnismäßig großer Teil der Schulkinder von außerhalb ist. Müssen doch in Posen und Pommerellen etwa ein Drittel aller deutschen evangelischen Kinder polnisch-katholische Schulen besuchen, in der Wojewodschaft Pommerellen etwa 17 Prozent, in der Wojewodschaft Posen 50 Proz. Die unterrichtslosen evangelischen Kinder in Bromberg machen etwa ein Drittel der gesamten evangelischen Schuljugend im Abtretungsgebiet aus, die höhere Vollanstalten (mit Abschlußprüfung) besucht. Hiernach kann man berechnen, wie viele evangelische Elternhäuser in Stadt und Land von der Bromberger Schulaffäre betroffen werden.

Das Vorgehen gegen die evangelischen Geistlichen Brombergs und die Verhinderung des ordnungsmäßigen Religionsunterrichts gibt ein sprechendes Bild zu den Versicherungen des Generalsuperintendenten Bursche in Stockholm, daß es der evangelischen Minderheit in Polen aufs beste ginge, zu den Reden des polnischen Außenministers Skrzyński in Genf von Polens Friedensliebe und zu den sonstigen mündlichen und schriftlichen Beteuerungen polnischer Beauftragter, daß Polen das nationale Eigenleben der Minderheiten achte usw. Gegen die evangelischen Deutschen wird ein besonderes Agrargesetz geschaffen, das den Großgrundbesitz ohne nennenswerte Entschädigung mit dem Schein des Rechts um seinen Besitz bringen will. Die Schulpolitik nimmt der evangelischen Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Kinder im evangelischen Glauben erziehen zu lassen, und man legt damit die Hand an göttliche und menschliche Rechte, die sich keine Kirchengemeinschaft verkümmern lassen darf.

Eine Verordnung gegen die gothische Schrift.

Von der polnischen Presseagentur erhält die „Lodzer Volkszeitung" nachstehende Notiz:

„Das Kuratorium des Lodzer Lehrbezirks erhielt vom Kultusministerium den Befehl, den Direktionen der deutschen Schulen mitzuteilen, daß in Fibeln und Lesebüchern im ersten und zweiten Schuljahr sowohl im Druck als auch in der Schrift ausschließlich das lateinische Alphabet zulässig ist. Im dritten und den folgenden Schuljahren kann das gothische Alphabet in Druck und Schrift neben dem lateinischen geführt werden.

Beim Lehren der deutschen Sprache ist in gedruckten Texten und Schreibübungen das nachstehende Verhältnis zwischen dem gothischen und dem lateinischen Alphabet innezuhalten: a) im 3. und 4. Schuljahr ist neben dem lateinischen das gothische Alphabet anzuwenden, b) in den folgenden Jahren nur das gothische."

Ein Vertreter des zitierten Blattes wandte sich nach Erhalt der Notiz an die Schulinspektion und forderte Aufklärung in dieser Angelegenheit. Dort wurde ihm der Bescheid, daß die Inspektion die Anordnung vom Ministerium erhalten habe, und daher verpflichtet sei, sie an die Schulen weiterzuleiten. Wenn dem so ist, so steht zu erwarten, daß auch die Schulen unseres Teilgebietes von dieser Verordnung betroffen werden.

Die Verordnung zieht eine grundlegende Revision des Lehrsystems nach sich und wird die Erteilung des Unterrichts erschweren. Leider teilt das Kuratorium nicht mit, welche pädagogischen Gründe das Ministerium zu der Verordnung veranlaßt haben. Soviel steht aber fest, daß die neuen deutschen Lesebücher und Fibeln außer Kurs gesetzt und dadurch die Verfasser und Drucker der neuen deutschen Schulbücher geschädigt werden. Die „Lodzer Volkszeitung" hatte vor einiger Zeit berichtet, daß „hohe und höchste Beamte des Kultusministeriums in Posen Buchdruckereien besitzen, und Lese- und Schulbücher zur Verwendung bestimmen, die in diesen Buchdruckereien hergestellt werden". Und da diese Mitteilung nicht dementiert wurde, so nimmt das Blatt an, daß die neue Verordnung damit im Zusammenhange stehe, um die unliebsame Konkurrenz zu beseitigen.

Der Wortlaut der Einladung.

Das am Dienstag mittag von dem französischen Botschafter de Margerie dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann übergebene Memorandum hat folgenden Wortlaut:

„Bei Übergabe der Note vom 24. August dieses Jahres an Herrn Stresemann war der französische Botschafter beauftragt worden, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung in Übereinstimmung mit ihren Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen durch eine Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch eine Begegnung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen. Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London glaubt die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gemeinsames Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen, und daß der Augenblick gekommen ist, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte das Ende des Monats September oder spätestens die ersten Tage des Monats Oktober eine geeignete Zeit sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiet, zweckmäßigerweise in der Schweiz, stattfinden, und zwar an einem Ort, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten.

Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich, daß diese Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen, und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen."

Auch der englische Geschäftsträger hat sich einige Zeit nach dem französischen Botschafter im Auswärtigen Amt eingefunden und im Namen seiner Regierung das gleiche Memorandum überreicht.

Die Ostfragen.

Was die kommende Ministerkonferenz anlangt, so hält man es nach englischen Preßstimmen für möglich, daß nach Erledigung der Westfragen auch die Ostfragen erörtert werden, in welchem Fall die Minister des Äußern von Polen und der Tschechoslowakei später zu der Zusammenkunft reisen würden, während die englische Abordnung sich von diesen Verhandlungen mehr abseits halten würde. Das würde jedoch keine Gleichgültigkeit sein, da England, ohne Verpflichtungen im Osten zu übernehmen, die möglichen Folgen der Ostverträge auf seine Stellung als Bürge der westlichen Grenze im Auge behalten müsse. Der „Daily Telegraph" glaubt, daß Chamberlain sich in jüngster Zeit davon überzeugt habe, daß die scharfe Trennung der Ostfragen von den Westfragen nur in der Theorie, aber nicht in der Praxis möglich sei, wenngleich der Abschluß der Ostverträge sich als weit schwieriger und zeitraubender herausstellen würde. Auf deutscher Seite werde man wohl zähe für die Formel kämpfen, daß die schiedsgerichtliche Entscheidung in einem deutsch-polnischen Streitfall keiner einzelnen Macht, sondern nur dem Völkerbund übertragen werden dürfe, und daß für die Frage, ob die französische Armee zum Schutze Polens in das Rheinland einmarschieren dürfe, dasselbe gelten müsse. Dagegen werde Briand sich bemühen, diese Entscheidungen in die Hände Frankreichs zu legen.

Keine entmilitarisierte Zone im Osten.

Aus Genf, 14. 9., wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Von maßgebender französischer Stelle wurde mir heute aus Anlaß der Erörterungen in der deutschen und englischen Presse rundweg erklärt, daß irgendwelche Pläne über die Schaffung einer entmilitarisierten Zone an der deutschpolnischen Grenze in keiner Weise Gegenstand der Genfer Verhandlungen zwischen den Verbandsministern gewesen seien. Auf meine Frage, ob von irgendeiner Seite solche Pläne vorgeschlagen worden seien, erhielt ich die Antwort, daß vielleicht derartige Anregungen bestanden hätten, daß sie aber nicht in Betracht gezogen worden seien. Eine ähnliche Auskunft wurde mir von zuständiger englischer Seite erteilt, die hinzufügte, daß auf polnischer Seite derartige Wünsche bestanden haben könnten, daß diesen aber keine Folge gegeben worden sei. Aus polnischer Quelle wird mir endlich versichert, daß die Ministerbesprechungen sich nicht mit dieser Frage befaßt hätten.

Die Entwaffnungskonferenz-Pläne.

Washington, 14. September. (Köln. Zeitg.) Die Aussichten, in naher Zukunft in Washington eine Entwaffnungskonferenz abzuhalten, werden überaus skeptisch beurteilt, da sich die Abneigung Europas gegen eine solche Konferenz in Genf gezeigt habe. Viele Beobachter glauben, es stehe außer Frage, daß der Präsident vor 1927 eine Konferenz werde einberufen können, da der früheste Termin für eine Entwaffnungskonferenz des Völkerbundes der Sommer 1926 sein dürfte. Diese Konferenz dürfte jedoch die Washingtoner Konferenz nicht überflüssig machen. Der Entwaffnungskonferenz gegenüber ist man in den Kreisen, die der amerikanischen Regierung nahe stehen, überaus skeptisch, weil man es für sehr schwer hält, ein Abkommen unter einer großen Zahl von Staaten mit auseinandergehenden Interessen zu treffen, auch erschwere die Nichtbeteiligung Rußlands die Lage.

Vertagung der Völkerbundsversammlung.

Die Völkerbundversammlung vertagte sich am Mittwoch auf unbestimmte Zeit und wird wahrscheinlich vor der nächsten Woche nicht mehr zusammentreten. Die nächsten Tage bleiben ausschließlich den Arbeiten der Kommissionen und den Sitzungen des Völkerbundrates vorbehalten. Dieser wird am heutigen Freitag die Danziger Post- und Hafenfrage behandeln.

Die Danziger Fragen in Genf.

Wie den „Danziger Neuesten Nachrichten" aus Genf „aus zuverlässiger Quelle" mitgeteilt wird, soll der Völkerbundrat beschlossen haben, über die von Polen und Danzig eingereichten Denkschriften zu dem Gutachten der Postkommission zur Tagesordnung überzugehen und den Bericht der Sachverständigen zum Beschluß zu erheben.

Im Anschluß daran läßt sich indessen das genannte Blatt weiter aus Genf melden, daß die Briefkasten- und Hafenfrage, die am gestrigen Donnerstag in Genf verhandelt werden sollte, auf den heutigen Freitag verlegt worden sei. Der Grund für diese Vertagung soll sein, daß der Völkerbundrat vor der entscheidenden Sitzung Einstimmigkeit seiner Mitglieder in dieser Angelegenheit herbeiführen wolle, woraus das genannte Blatt schließt, daß eine solche Einstimmigkeit bisher nicht hat herbeigeführt werden können.

Der Danziger Volkstag hat in seiner Mittwoch-Sitzung den Bericht des Hauptausschusses zur Großen Anfrage des Abgeordneten Schwegmann über den Postkonflikt einstimmig angenommen.

In dem Bericht heißt es: Der Volkstag bringt einmütig zum Ausdruck, daß die Behandlung Danzigs in der Frage des Postkonflikts als eine Verletzung der im Versailler Vertrag und in der Pariser Konvention festgelegten Rechte der Freien Stadt Danzig angesehen wird. Die von der Postkommission gezogenen Grenzen des Hafens sind nach Danziger Empfinden eine Ungerechtigkeit. Das Gutachten der Postkommission hat in Danzig starke Entrüstung hervorgerufen. Der polnische Postbetrieb in Danzig darf nach den Verträgen nur im Hafen liegen. Der Volkstag ist erstaunt, daß in dieser für Danzig lebenswichtigen Frage die Kommission keine Begründung für ihr Gutachten gegeben und die Danziger Darlegungen unberücksichtigt gelassen hat. Der Volkstag erwartet, daß der Rat des Völkerbundes das vorliegende Gutachten nicht zur Grundlage seiner Entscheidungen machen wird.

Mehr Menschlichkeitsgefühl.

Das Organ der Christlich Demokratischen Partei, der „Dziennik Bydgoski", führt im Verein mit dem „Kurjer Poznański", dem Organ der Nationaldemokraten, einen erbitterten Kampf gegen den Bischof der Culmer Diözese Dr. Rosentreter. Man erhebt gegen ihn nur einen Vorwurf — aber dieser eine Vorwurf ist in den Augen dieser Leute so „schwerwiegend", daß es genügen müßte, den greisen Würdenträger zum Rücktritt zu zwingen. Bischof Rosentreter ist nämlich ein Deutscher! Dieser Umstand läßt so manchen nicht ruhig schlafen. Wie ist es denn möglich, daß in Polen ein deutscher Bischof an der Spitze einer Diözese steht!

Es ist wahr, daß Dr. Rosentreter ein Deutscher ist, aber ebenso wahr ist es, daß er sein Amt jederzeit auch unter der preußischen Regierung gerecht geführt und in seinem Wirken und seinen Entscheidungen sich niemals von nationalen Momenten hat leiten lassen. Denn hätte er jemals auch nur den Schein eines Unrechtes auf sich geladen, er wäre längst nicht mehr Bischof in Polen.

Man sollte annehmen, daß schon das Alter des greisen Kirchenfürsten — er zählt nämlich 81 Jahre — auch den größten Chauvinisten dazu bewegen sollte, seinen Deutschenhaß in diesem Punkte zurückzustellen. Um so betrübender ist es, wenn sich ein Geistlicher der Culmer Diözese dazu hergibt, im „Dziennik Bydgoski" öffentlich gegen den Oberhirten wegen seiner nationalen Zugehörigkeit in einem Artikel: „Soll der Culmer Bischof bleiben?" aufzutreten, so daß das bischöfliche Generalvikariat sich veranlaßt sah, die Geistlichkeit auf das kanonische Kirchenrecht aufmerksam zu machen und weitere Veröffentlichungen von Geistlichen in der Presse zu verbieten. Dieses Verbot hat nun einen Sturm der Entrüstung in einem Teile der polnischen Presse hervorgerufen. Der „Kurjer Poznański" schreibt dazu:

„Die polnische Bevölkerung Pommerellens kann es nicht verstehen, warum die Regierung sie nicht schützt, warum die Regierung gleichgültig auf die deutsche Herrschaft in dieser Diözese zuschaut. Dieses durchaus polnische Gebiet ist noch nicht vollständig befreit vom deutschen Joche, und zwar, soweit es sich um kirchliche Angelegenheiten handelt. (!) Leidet darunter nicht das Ansehen der polnischen Regierung? Nach den Änderungen auf dem Bischofsstuhl in Wilna muß nun die Reihe an Pelplin (den Culmer Bischofssitz) kommen, und das so schnell wie möglich." (!)

Diese Hetze gegen einen Bischof, und zwar einzig und allein aus dem Grunde, weil er ein Deutscher ist, beleuchtet in eigentümlicher Weise die Einstellung eines großen Teiles der polnischen Katholiken in kirchlichen und religiösen Dingen. Nach der Ansicht dieser Leute schädigt ein deutscher Bischof das Ansehen der polnischen Regierung, ob aber diese Angriffe in der polnischen Presse, insbesondere wenn sie von einem Geistlichen stammen, dem Katholizismus nicht tatsächlich einen nie wieder gut zu machenden Schaden bringen? Will man auch den greisen Bischof, der niemandem etwas zu Leide getan und der sich einzig und allein um das Seelenheil der ihm anvertrauten Diözese kümmert, auch ausweisen und glaubt man etwa dadurch das Ansehen des Staates, besonders dem Auslande gegenüber, zu fördern?

Interparlamentarische Union.

An der Ende September und im Oktober in Amerika stattfindenden Tagung der Interparlamentarischen Union werden 26 Mitglieder des Deutschen Reichstages teilnehmen. Diese sind von den Fraktionen ausgewählt worden. Nur ein angemeldeter Teilnehmer, nämlich Professor Hoetzsch von den Deutschnationalen, mußte wegen schlechten Gesundheitszustandes absagen, und seine Fraktion hat keinen Ersatz für ihn gestellt. An der Fahrt nehmen außer den Reichstagsmitgliedern noch die Demokraten Eickhoff und Dr. Quidde teil, die zwar dem Reichstag nicht angehören, aber auf Vorschlag der deutschen Gruppe von der Interparlamentarischen Union in ihrer Eigenschaft als Altparlamentarier zugelassen sind. Eickhoff gehört neben Schücking dem Interparlamentarischen Rat, einer ständigen Einrichtung der Union, an.

Generalsekretär der Union ist seit vielen Jahren Dr. Lange in Genf, dem Sitz der Union.

Die Teilnehmer werden am 6. Oktober von Präsident Coolidge empfangen werden. Nach der Tagung begeben sie sich nach Neuyork, wo ihnen zu Ehren die Carnegie-Stiftung verschiedene Veranstaltungen abhält. Hieran schließt sich eine Reise durch das Land, und vom 10. bis 15. Oktober werden die Verhandlungen in Ottawa (Kanada) fortgesetzt.

An der Tagung nimmt bekanntlich auch der Sejmabgeordnete Graebe als Vertreter der Deutschen Vereinigung im Sejm teil.

Der Minister weiß von nichts!

Wir erhalten aus Warschau folgende Nachricht:

Am 17. d. M. haben sich mehrere Elternvertreter der beiden Bromberger höheren deutschen Privatschulen zusammen mit dem Abgeordneten Naumann nach Warschau begeben, um beim Kultusminister die Zurücknahme der Anordnungen zu erwirken, durch die den Lehrkräften an den beiden genannten Anstalten sowie an anderen deutschen Privatschulen die Lehrbefugnis entzogen wurde.

Obwohl die Angelegenheit schon seit mehreren Tagen in der deutschen und polnischen Presse eingehend behandelt wurde und obwohl das Schulkuratorium in Posen den Abgeordneten Domherrn Klinke auf dessen dortige Vorstellung ausdrücklich an den Kultusminister verwiesen hatte, war der Herr Kultusminister über die Dinge völlig unorientiert. Er lehnte es daher ab, auf die bloße Intervention hin Remedur eintreten zu lassen, nahm vielmehr für sich in Anspruch, zunächst einen Bericht des Schulkuratoriums einzuholen nach dem Grundsatze: audiatur et altera pars. Er versprach dabei allerdings äußerste Beschleunigung und glaubte, daß er in der Lage sein werde, binnen zwei bis drei Tagen einem der in Warschau anwesenden Abgeordneten oder Senatoren seine Stellungnahme bekanntzugeben.

Der Herr Minister weiß also nichts. Es ist wunderlich: das Schulkuratorium in Posen lehnt die Frage nach dem Warum? ab und weist die Frager ausdrücklich nach Warschau. Diese fahren nach Warschau und fragen den zuständigen Minister, und dieser antwortet, er müsse erst in Posen anfragen. Ist das nicht sehr wunderlich? Sollten die eigentlich Wissenden weder im Schulkuratorium noch im Ministerium zu suchen sein?

*

Wiederaufnahme des Vollunterrichts an den Bromberger höheren Lehranstalten.

Bromberg, 18. September.

Auf dringende Vorstellungen der von der Maßnahme des Posener Kuratoriums betroffenen Elternschaft hat dieses durch Verfügung vom 15. September, die heute früh hier einging, den beanstandeten Lehrkräften der beiden deutschen Bromberger Lehranstalten (Dregersches Lyzeum und Privat-Gymnasium) die Unterrichtsgenehmigung bis zum 31. Dezember 1925 erteilt.

Mit dem morgigen Tage treten daher sämtliche Lehrkräfte wieder in die Anstalt ein, so daß der Vollunterricht vorläufig wieder aufgenommen werden kann.

Der Sturm gegen die mitteleuropäischen Paßmauern.

Die ungarische Regierung hat zu der Berliner Anfrage wegen Abschaffung des Sichtvermerks entgegen anderslautenden Meldungen bisher noch nicht Stellung genommen. Die Prüfung der Angelegenheit dauert an. Auf ungarischer Seite beabsichtigt man anzuregen, daß eine Reihe von benachbarten Staaten Mitteleuropas den Sichtvermerk gleichzeitig abschaffen, da ein isoliertes Vorgehen nur Störungen verursachen würde.

Eine Beseitigung des Sichtvermerks würde uns in Polen nur wenig helfen; die Paßvisen sind gewiß lästig, aber direkt untragbar sind bei uns die ungeheuer hohen Paßgebühren, die den Handel und Wandel zwischen den Völkern, wie er den modernen wirtschaftlichen und kulturellen Anforderungen entspricht, fast vollständig lähmen.

Die Hilfe für die Optanten.

In der Dienstagsitzung des Ostausschusses des preußischen Landtages bezeichnete bei der Aussprache über die Optantenfragen der Berichterstatter, Abg. Pischke (D. V. P.), die Siedlungsfrage als eine Frage der Gesundung des deutschen Volkes im Osten. Der Regierungsvertreter von Both hielt neue Mittel für die Ansiedlung der Optanten für erforderlich und gab bekannt, daß am 1. November dieses Jahres rund 500 landwirtschaftliche Optanten zu erwarten seien, denen am 1. Juli kommenden Jahres 1500 landwirtschaftliche Arbeiter folgen würden. Für die landwirtschaftlichen Optanten kämen dann 1800 Familien in Frage, für die 100 000 Morgen Land und etwa 30 Millionen Mark erforderlich seien. Fehlendes Geld müsse den Optanten auf dem Wege von Zwischenkrediten gegeben werden. Neben den bereits zur Verfügung gestellten 10 Millionen Mark seien Verhandlungen in die Wege geleitet, um von der Reichsregierung 10 Millionen Mark für Zwischenkredite und 5 Millionen Mark aus Reichsmitteln zu erhalten.

Im Laufe der weiteren Aussprache bedauerte der Abg. Beuermann (D. V. P.) die neue Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten, die 348 Polen die Ausweisung mit einer Zeitfestsetzung bis zum 1. März 1926 ankündet. Schon zum 1. August hätte, so betonte der Redner, die Ausweisung ausgesprochen werden müssen. Wenn gesagt werde, den Optanten dürfte keine Bevorrechtigung gegenüber den Annullierten und Liquidierten in der Ansiedlung gegeben werden, so sei demgegenüber darauf zu verweisen, daß die Optanten keinen Anspruch auf Reichsentschädigung haben. Durch eine Ansiedlungsnovelle sei ein Weg zu suchen, um die Optanten in die Reihe der anderen Siedler einzufügen.

Zu der Kritik des Abg. Beuermann nahm sodann Ministerialdirektor Loers das Wort. Er äußerte sich zunächst zu der fünfmonatigen Frist, wie sie in der Ausweisungsbekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten festgelegt sei. Er wies auf die Kehrseite der Optantenfrage hin und erklärte, daß ein zu weites Entgegenkommen gegenüber den Optanten Schwächung des Deutschtums in Polen bedeute und die Polen in ihren Maßnahmen bestärke.

Ueberzeichnung der Anleihe der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Newyork, 17. September. (WTB.) Die Überzeichnung der Anleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt ist so groß, daß die Bankiers bekannt gaben, daß viele Orders sehr scharf repartiert werden müssen. Die Zeichnung wurde binnen weniger Minuten geschlossen. Die verlangten Beträge beliefen sich auf ungefähr eine halbe Milliarde Dollar. Die Zuteilung dürfte 5—10 Prozent des gezeichneten Betrages ausmachen. In den Kreisen der amerikanischen Bondshändler betrachte man die gewaltige Überzeichnung als das bedeutendste Ereignis in den letzten Wochen. Man nimmt weiter an, daß die künftige Aufnahme dieser Anleihe der Unterbringung ähnlicher Wertpapiere unter besseren Bedingungen die Wege ebnen werde. Verschiedene Händler vertreten darüber hinaus den Standpunkt, daß die vorliegende Überzeichnung ganz allgemein gesehen einen Wendepunkt in der Haltung der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber deutschen Werten bedeute.

Eine Stimme der Vernunft.

Die „Experimente" der Regierung.

Wir lesen in der „Rzeczpospolita":

„Seit der Zeit, da der Złoty erschüttert wurde und die Regierung sich bemüht, ihn mit aller Kraft zu retten, unternimmt sie auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik Experimente, die, statt unsere Handelsbilanz zu verbessern, sie vielmehr verschlechtern. Im Innern des Landes rufen sie Teuerung hervor, und, was das Schlimmste ist, wir verfeinden uns mit allen Nachbarn und machen das Wirtschaftsleben geradezu unmöglich. Zu solchen Maßnahmen muß man die plötzliche und unerwartete Erhöhung der Zölle rechnen, ferner die gleichfalls unerwartete Aufhebung von Zollerleichterungen und das unbedachte Verbot der Zufuhr von Waren, unter denen sich solche befinden, die für unsere Produktion unbedingt nötig sind. Man empfängt den Eindruck, als ob die Regierungsmaßnahmen vom grünen Tisch von Leuten erlassen werden, die das praktische Leben nicht kennen.

Wieviel Schwierigkeiten hat uns die plötzliche Erhöhung der Zölle bereitet! Wir erwähnen nicht, daß polnische Bürger dadurch ernsthaften Verlusten ausgesetzt worden sind, aber wieviel Sorgen hatten wir mit den Tschechen zum Beispiel, mit denen wir erst einen Handelsvertrag abgeschlossen haben! Durch die Verfügung des Ministerrates vom 17. Juni ist die Einfuhr einer Reihe von Waren aus Deutschland verboten worden, darunter zum Beispiel Walzen, die wir in Polen gar nicht herstellen. Die Verfügung des Ministerrates vom 11. Juli, die das Verzeichnis der Waren erweiterte, ist gleichfalls ganz vom grünen Tisch erlassen worden, denn sie verbietet z. B. die Zufuhr von Koksstaub, der in unseren Zinkhütten unbedingt nötig ist. Wir besitzen keine genügende Menge dieses Staubs, und der tschechoslowakische Koksstaub ist wegen der Transportkosten zu teuer und auch nicht in genügender Menge vorhanden. Die Folge dieses Verbots wäre mit der Zeit die Schließung von Zinkhütten. **So wird mit Deutschland gekämpft, indem man das eigene Wirtschaftsleben ruiniert.** Wir wissen, daß im Industrie- und Handelsministerium Männer sitzen, die die Bedürfnisse der Industrie kennen. Was geht dort vor, wenn solche Verfügungen erscheinen können?

Die Verfügung über die Aufhebung von Zollerleichterungen ist gleichfalls ohne tiefere Überlegung herausgegeben worden. Luxusgegenstände und sonstige unnötige Waren hatten keine Erleichterungen, für nötige Waren bestanden beträchtliche Erleichterungen. Die schematische Aufhebung von Zollerleichterungen trifft die Luxusgegenstände nicht. Die Aufhebung von Zollerleichterungen für Gegenstände, die in unserer industriellen Produktion nötig sind, verteuert dagegen unsere Produktion, macht uns den Export unmöglich und ruft nur Teuerung hervor. Die Handelsbilanz verschlechtert sich nur, anstatt sich zu bessern. Als Beispiel führen wir folgendes an: Eine oberschlesische Hütte bestellte in Deutschland Manganerze, die bisher ohne Zoll durchgingen. Bei uns im Lande gibt es keine Manganerze. Infolge der Aufhebung der Zollerleichterungen mußte die Hütte für dieses Erz 14 000 zł Zoll zahlen. Das ist ein klassisches Beispiel für Sinnlosigkeit und dafür, daß dem eigenen Wirtschaftsleben Schaden zugefügt wird. Es sind sogar Zollerleichterungen für spezielle Maschinen, die wir im Lande nicht herstellen, aufgehoben worden und der Zoll beträgt infolgedessen manchmal 100 Prozent ihres Wertes. In vielen Fällen sind bereits gewährte Zollerleichterungen ganz plötzlich widerrufen worden. Am 7. August wurde eine Verfügung erlassen, die das Verbot der Einführung bestimmter Waren aus Deutschland auch auf andere Staaten erweitert. Aus anderen Ländern kann die Zufuhr solcher Waren nur auf Grund einer Genehmigung des Industrie- und Handelsministeriums erfolgen. Wer irgendwie mit unseren Behörden zu tun hatte, der weiß, daß die Bemühungen um solche Genehmigung sehr lange dauern können.

Alle diese Verfügungen zeugen davon, daß die Wirtschaftspolitik der Regierung unbedacht, nervös und oberflächlich ist und unserem schon ohnehin so sehr leidenden Wirtschaftsleben ganz unnötig schwere Wunden zufügt. Obendrein verdirbt uns diese Politik ganz die Beziehungen zu anderen Staaten. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß im Vorzimmer unseres Außenministers Gesandte befreundeter Staaten mit dem deutschen Gesandten zusammentreffen, um gegen unsere Wirtschaftspolitik zu protestieren, durch die wir ein Bündnis aller gegen uns schaffen.

Die Regierung trägt sich mit der Absicht, von vornherein ein Kontingent für die nach Polen importierten Waren festzusetzen und dieses Kontingent unter die einzelnen exportierenden Staaten zu verteilen. Die Verwirklichung dieser Absicht müßte uns zu einem Wirtschaftskriege mit allen Staaten führen. Wir haben uns nur Not und Kummer bereitet und uns einer Vergeltung ausgesetzt.

Die Ausgleichung des Budgets und die Aufrechterhaltung unserer Valuta ist mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten verbunden, die die Bevölkerung gern tragen wird. Aber sie erträgt nicht sinnlose Maßnahmen, die unsere ohnehin schon schwierige Lage unnötig erschweren und uns Sorgen und Verlusten aussetzen.

Es ist höchste Zeit, daß die Regierung endlich eine vernünftige Politik beginnt."

Die Mossul-Krise.

Nach neueren Meldungen aus Genf hat sich die Mossulfrage nicht nur nicht gebessert, sondern sie hat sich im Gegenteil nicht unerheblich verschärft, da beide Parteien beharrlich in den grundsätzlichen Fragen auf ihrem Standpunkt beharren und sich gegenseitig kriegerische Absichten unterschieben. „Evening Standard" berichtet aus Genf, die Lage müsse angesichts der Haltung der türkischen Presse, die nuerdings ganz offen von Kriegsmöglichkeiten spricht, für den Fall, daß der Völkerbund in der Mossulfrage zugunsten Englands entscheidet, als außerordentlich ernst angesehen werden.

Ein türkischer Delegierter in Genf dementiert kategorisch eine Meldung des Matin über angebliche deutsche Angebote militärischer Hilfsleistung an die Regierung in Angora, die in der Modernisierung der türkischen Armee durch deutsche Instrukteure, im Bau von Gasbombenfabriken usw. bestehen sollte. „Dagegen darf ich Ihnen — so sagte der Türke einem Zeitungsmann — die Tatsache mitteilen, daß es gerade französische Rüstungsfabriken, Flugzeugkonstrukteure und Gaschemiker sind, die sich in Angora bemühen, Aufträge unterzubringen und uns an Hand geheimer Dokumente, in deren Besitz sie gelangten, nachweisen, England bereite gemeinschaftlich mit der Irak-Regierung einen Zweifrontenkrieg gegen die Türkei vor."

Wechselvolle Kämpfe in Marokko.

Nach Meldungen aus Fez war es den Rifkabylen gelungen, den Bibaneberg, ein Massiv von 2500 Meter Höhe, den Franzosen zu entreißen; eine neuere Meldung besagt indessen, daß die Franzosen den Berg wieder zurückerobert haben, und daß die Rifleute sich auf die Höhen nördlich des Bibane zurückgezogen haben. Dieser Berg hat wiederholt im marokkanischen Kriege insofern eine Rolle gespielt, als er stets seit Beginn der französischen Offensive heftig umstritten war und wiederholt seinen Besitzer wechselte.

Auf dem gesamten marokkanischen Kriegsschauplatz dauern die Angriffe der Truppen Abd el Krims mit unverminderter Heftigkeit an. Unter dem Feuer der Artillerie der Riftruppen haben die Streitkräfte des Generals Saro, die bekanntlich bei Alhucemas gelandet sind, heftig gelitten. Wie aus Tanger gemeldet wird, haben die französischen und spanischen Schiffe wegen des schlechten Wetters die Bucht von Alhucemas verlassen und sich auf hohe See begeben müssen. Den „Times" wird gemeldet, daß sich infolge der ungünstigen Entwickelung des Landungsabenteuers die Nervosität bei den spanischen Kommandostellen steigert, zumal die beim Kap Uilates beabsichtigte Landung aufgegeben werden mußte und sich der Aktionsradius erheblich verkürzt hat. Ein Nachschub gestaltet sich außerordentlich schwierig. Durch starkes Artilleriefeuer wissen die Rifleute die Heranschaffung von Munition und Lebensmitteln zu verhindern. Durch andauernde Nachtangriffe wird versucht, die Landungstruppen zu ermüden.

Die französischen Truppen sind weiter damit beschäftigt, Vorbereitungen zu einer neuen Offensive zu treffen. Infolge der mannigfachen Fehlschläge bemächtigt sich der Bevölkerung in Frankreich und Spanien eine große Unruhe. Besonders in Madrid sieht man der Entwickelung der militärischen Operationen an der Marokkofront mit großem Pessimismus entgegen. Man weist hier besonders darauf hin, daß die Ausdehnung der militärischen Unternehmungen im Widerspruche zu der von Primo de Rivera eingegangenen Verpflichtung zu einer Politik des Abbaues der militärischen Operationen steht.

*

Medina von den Wahabiten eingenommen.

Die „Morning Post" meldet aus Kairo, daß die Wahabiten Medina durch Artilleriefeuer eingenommen hätten, ohne den Bewohnern oder den heiligen Stätten Schaden zuzufügen. Der Sultan Ibn Saud selbst habe die Nachricht von der Einnahme der Stadt von der drahtlosen Station in Medina durch Funkspruch verbreitet.

Weitere drei Jahre Zuchthaus für den kommunistischen Abg. Łańcucki.

Warschau, 17. September. Der Abg. Łańcucki, der erst vor einigen Tagen von der Strafkammer des Bezirksgerichts in Lodz wegen einer antistaatlichen Rede zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatte sich gestern vor der Warschauer Strafkammer wiederum wegen eines ähnlichen Vergehens zu verantworten. Als sein Gefährt sich dem Hof des Gerichtsgebäudes näherte, brachten etliche Kommunisten, die sich unter die an der Restauration des Gerichtsgebäudes beschäftigten Arbeiter gemischt hatten, Hochrufe auf Łańcucki aus. Im Zusammenhange damit wurden einige Kommunisten verhaftet. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus.

In einer sich daran anschließenden Verhandlung wegen Verbreitung antistaatlicher Schriften wurde Łańcucki wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Republik Polen.

Eigenmächtige Handlungen.

Der „Glos Polski" berichtet aus Warschau: Während der Abwesenheit des Ministerpäsidenten Grabski und des Innenministers Raczkiewicz von Warschau hat der Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium, Studzinski, das Spezialsekretariat für Ostmarkenfragen beim Präsidium des Ministerrats aufgelöst. Der Unterstaatssekretär im Innenministerium, Olpinski, ernannte hierauf den Sekretär des aufgelösten Amtes, Zabierzowski, zum Abteilungsleiter in der Nowogrodeker Wojewodschaft. Bemerkenswert ist, daß während dieser Amtsaufhebung und Ernennung Zabierzowski gar nicht zugegen war. Er erfuhr davon erst nach seiner Rückkehr vom Urlaub. Wie verlautet, wird Minister Raczkiewicz diese eigenmächtige Handlung der beiden Unterstaatssekretäre nicht billigen und ein Sekretariat für die Ostgebiete beim Innenministerium ins Leben rufen, zu dessen Leiter er Zabierzowski ernennen will.

Deutsches Reich.

Die erste Rate des 2. Dawesjahres bezahlt.

Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt mit: Die Reichsregierung hat den am 15. September fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate der im zweiten Jahre des Sachverständigenplanes zu leistenden Annuität heute gezahlt. Die Zahlung erfolgte durch Überweisung des Gegenwerts in Reichsmark auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen bei der Reichsbank.

Polenausweisungen aus Berlin.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Liste von 348 Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die vom Berliner Polizeipräsidenten aufgefordert werden, das Gebiet des Deutschen Reiches bis spätestens zum 1. März 1926 zu verlassen; begründet wird diese Verordnung damit, daß die polnischen Behörden den deutschen Optanten in Polen die Abwanderungsaufforderung bereits zugestellt haben.

Dr. Mugdan †.

Der bekannte Arzt und Politiker Geheimrat Dr. med. Otto Mugdan ist Dienstag in Berlin im Alter von 63 Jahren verschieden. Dr. Mugdan ist nicht nur in der ärztlichen Standesbewegung stark hervorgetreten, sondern auch lange Jahre hindurch einer der rührigsten und bekanntesten Berliner Politiker sowohl im Stadtparlament wie im Preußischen Abgeordnetenhause und im Reichstage gewesen.

Aus anderen Ländern.

Ein evangelischer Bischof für Danzig.

Nach dreitägiger Dauer wurden die Verhandlungen der Danziger Landessynode geschlossen. Es wurde beschlossen, bei dem Kirchensenat zu beantragen, daß auf Grund des Artikels 165 der neuen Kirchenverfassung dem Generalsuperintendenten von Danzig die Amtsbezeichnung Bischof beigelegt werde.

Pommerellen.

18. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Im Weichselwasserstande** ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Das Wasser fällt langsam weiter. Der Schiffsverkehr ist nicht bedeutend. Flöße bemerkte man seit einiger Zeit überhaupt nicht mehr. *

e. **Die neuen Kirchenglocken.** Vor einigen Tagen trafen mit der Bahn aus Apolda (Thüringen) die für die evangelische Kirche bestimmten drei Glocken ein. Sie konnten von der Güterverwaltung aber nicht herausgegeben werden, da das hiesige Bahnzollamt die Auslieferung ohne Zollzahlung nicht gestattet. Auf Antrag der evangelischen Gemeinde hatte das Finanzministerium zollfreie Einfuhr der Glocken genehmigt, da die früheren Glocken während des Krieges an die Heeresverwaltung abgegeben werden mußten. Leider scheint die hiesige Zollinspektion durch das Finanzministerium von der Gewährung der zollfreien Einfuhr nicht amtlich in Kenntnis gesetzt worden zu sein. Es sind natürlich sofort Schritte unternommen worden, um die Herausgabe der Glocken zu erreichen. Die Bahnfracht von Apolda bis zur polnischen Grenze betrug nicht viel über hundert Złoty. Von der Grenze bis nach Graudenz war sie doppelt so hoch. Übrigens sind die Glocken ziemlich gewichtige Frachtstücke. Die größte wiegt nicht weniger als 26 Zentner. Es ist zu erwarten, daß die Beförderung nach der Kirche demnächst erfolgt. *

e. **Die Schützengilde** hat, wie schon erwähnt, zum Bau eines neuen Schießstandes ein Gelände erworben. Verhandlungen zum Bau eines neuen Schützenhauses schwebten bereits seit Jahrzehnten, da das bisherige Schützenhausgrundstück, das jetzt als Theater dient, zur Durchlegung einer Straße und Bebauungszwecken verwendet werden sollte. Es wurde damals der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde von der Stadt ein Gelände an der Culmer Chaussee unterhalb der Boeslershöher Anhöhe zur Verfügung gestellt, und das Projekt war bereits bearbeitet. Von der Stadt sollte die Straßenbahn bis zu dem zu erbauenden Etablissement weitergeführt werden. Der Krieg und die Folgezeit haben dieses Projekt zu Wasser werden lassen. Vorläufig werden zu Bebauungszwecken bei dem heutigen Tempo der Neubauten das Schützenhausgelände und die Nachbargrundstücke nicht gebraucht werden, und der bereits fertig aufgestellte Bebauungsplan wird noch lange in den Aktenschränken des Stadtbauamtes liegen bleiben. *

d. **Abtransport von Leichen kriegsgefangener englischer Offiziere.** In der letzten Zeit des Weltkrieges wurden hier Gefangenenlager für französische und englische Offiziere eingerichtet. Zwei kurz vor dem Kriege neu erbaute Kasernements fanden dazu Verwendung. In dem der neuen Maschinengewehrabteilung in der Jägerstraße logierten die Franzosen, während die Engländer in dem Kasernement des Infanterie-Regiments Nr. 175 an der Culmerstraße untergebracht waren. Die Bewachung war nicht allzu streng, so daß es mehreren englischen Offizieren möglich war, zu entweichen. Als im Jahre 1918 hier die Grippe recht heftig auftrat, starben auch mehrere gefangene Engländer, und sechs von ihnen wurden auf dem hiesigen Garnisonfriedhof beerdigt. In vergangener Woche war nun eine aus drei Offizieren bestehende englische Kommission hier, mit dem Auftrag, die Leichen der sechs Offiziere aus der Erde zu heben und nach der Heimat zu befördern. Die Kommission kam aus Posen und brachte zu dem Transport ein schweres Lastauto mit. Das Ausheben wurde unter Beaufsichtigung durch Polizeiorgane vorgenommen. Die Leichen wurden dann in neue Zinksärge gelegt und mit dem Auto zunächst nach Posen befördert. *

f. **Rumänische Teppichhändler.** In den letzten Tagen bemerkt man in den Straßen wieder die rumänischen Teppichhändler, die von Haus zu Haus ziehen. Trotz der schlechten Zeit und andauernden Geldknappheit müssen die Leute auf ihre Rechnung kommen. *

Thorn (Toruń).

* **In der lutherischen Kirche** (Strumykowa) fand Sonntag, den 13. d. M., die feierliche Einführung des neuen Seelsorgers, Pastor Brauner, durch den Superintendenten Büttner statt. Es assistierten die Pastoren Grewe und Paulig. Somit hat die fast dreijährige Vakanz ein Ende. Die Gemeinde hat ihren Pastor wieder am Ort, und man ersah ihre Freude und ihren Dank aus dem geschmückten und bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus. Es folgte ein gemeinsames Mittagessen im Deutschen Heim, und um 6 Uhr daselbst ein Gemeindeabend. Auch hier war der Saal gefüllt. Zahlreiche auswärtige Gäste und Freunde der Gemeinde hatten sich eingefunden, um den Ansprachen der Pastoren, den Chor- und Einzelgesängen und Gedichtvorträgen zu lauschen. Sup. Büttner sprach über die Entstehungsgeschichte der lutherischen Kirche, insbesondere erzählte er von der Treue und Festigkeit der Lutheraner in der Verfolgungszeit in den Jahren 1830—40. Der Kirchenchor sang u. a. aus Haydns „Schöpfung" den großen und berühmten Chor „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes", eine eindrucksvolle Leistung, die ihm und der Dirigentin viel Anerkennung brachte. Am dankbarsten wurden die Darbietungen der Kinder aufgenommen, so die allerliebste Darstellung des Liedes „Die Blümelein, sie schlafen". Nicht Kunst und vollendete Technik, sondern Liebe und guter Wille sprach daraus. Das Band geistiger Zusammengehörigkeit wurde wieder enger geschlungen, und so wurde der Abend für alle ein „Familienabend" im wahren Sinne des Wortes. * *

—dt. **In anderen Besitz übergegangen** ist das seit über 30 Jahren hier bestehende „Café Bristol". Vor mehr als Jahresfrist erwarb es der Bromberger Cafébesitzer Balcer und hat es jetzt an eine Thornerin, Frau Gębarska, für 75 000 zł verkauft. * *

t. **Das geschäftliche Leben** scheint in Thorn ganz einschlafen zu wollen. Nachdem bereits in den Sommermonaten der Geschäftsverkehr auf eine früher kaum gekannte Stille herabgesunken war, hoffte man in Kaufmannskreisen allgemein auf ein Besserwerden nach Beendigung der Sommerferien und der Reisezeit. Diese Hoffnung ist aber vollkommen zu Schanden geworden. Wohl waren in den ersten Tagen des Monats September größere Tageseinnahmen als sonst zu verzeichnen, dafür ist aber bereits im ersten Monatsdrittel der Verkehr in den meisten Geschäften so zurückgegangen, daß die Kaufmannschaft der Zukunft mit großer Sorge entgegenblickt, zumal die Geschäftsunkosten keinerlei Verminderung erfahren haben. **

t. **Der Bubikopf als Entlassungsgrund.** Ein in einem hiesigen Geschäft als Verkäuferin angestelltes junges Mädchen ließ sich — dem Zuge der Zeit folgend — einen Bubikopf schneiden. Als sie, stolz auf diese „Errungenschaft", das Geschäft betrat, war sie sehr erstaunt, daß ihr Chef keine anerkennenden Worte dafür fand, sie vielmehr deswegen zur Rede stellte. Noch erstaunter war sie aber, als ihr abends im Kontor ihr Zeugnis ausgehändigt und ihr bedeutet wurde, daß sie nicht mehr wiederzukommen brauche; der Grund zu dieser Maßnahme werde ihr ja wohl bekannt sein. Das so plötzlich entlassene Mädchen ließ durch ihren Vater einen Prozeß gegen die Firma anstrengen, die nun zur Zahlung des Gehalts für die ihrerseits nicht innegehaltene Kündigungsfrist verurteilt wurde. * *

—* **Wegen Unterschlagung von 1200 zł** hatte sich der Postbeamte Józef Falarczek aus Briesen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. F. hatte sich neue Möbel zugelegt und ,da sein Gehalt von 240 zł zur Bezahlung nicht reichte, hatte er Gelder unterschlagen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof aber erkannte nur auf sechs Monate Gefängnis. * *

—dt. **Die Autohupe gestohlen** wurde dem Fabrikbesitzer Nalaskowski, als dieser seinen Kraftwagen für kurze Zeit ohne Aufsicht stehen ließ. * *

er. **Culm** (Chełmno), 17. September. Als der Gastwirt Majewski in Schemlau (Czemlewo) am letzten Sonntag eine Tanzmusik veranstaltete, fand sich auch der dort auf Urlaub befindliche Matrose Jan Jurka ein. Als M. von ihm Eintrittsgeld verlangte, verweigerte J. die Zahlung und drohte mit dem Messer. Als der Sohn des M. hinzukam, um den Messerhelden an die frische Luft zu befördern, stach J. auf beide Männer ein, und der Vater M. ist an den Folgen der Wunden am Dienstag gestorben. Der Matrose wurde von dem Polizeiwachtmeister in Damerau (Dombrowa) verhaftet und dem Militärgericht in Graudenz überliefert. — Die Stadtverordnetenwahlen sind auch hier auf den 4. Oktober angesetzt. Die Stadt ist in zehn Wahlbezirke eingeteilt. Es sind vier Wählerlisten eingereicht worden und die deutsche Liste weist 14 Namen auf. — Wenig Betrieb herrschte auf dem heutigen Mittwochwochenmarkt. Man zahlte daher bei ziemlich reichem Angebot für Butter 2—2,30, Eier 1,80—2,20, Kartoffeln 2,50 bis 3. Erschienen war auch ein ganzer Wagen Blumenkohl; der Kopf wurde mit 20—60 abgegeben. An Fischen gab es nur Hechte (1,20—1,50), Bressen (1,10—1,20), Plötze (40—50). Der Geflügelmarkt bot Hühner mit 2,50—4, junge Hühner 1—1,80 das Stück. Enten 2,50—3.

h. **Górzno**, 16. September. In den letzten Tagen haben die langen Regenwochen endlich einer günstigen Witterung Platz gemacht, was vor allen Dingen in der Landwirtschaft angenehm empfunden wird. Tagtäglich wird nun das Saatgut ausgestreut und eingeeggt. Ebenso ist mit dem Kartoffelgraben begonnen worden. Zum Teil ist man auch an das Mähen der Wiesen herangegangen. Die Serradella hat sich trotz der vielen Niederschläge schlecht entwickelt und kommt nur noch als Viehweide in Betracht.

h. **Strasburg** (Brodnica), 16. September. Am letzten Jahrmarktstage verhaftete die Polizei den Arbeiter Adam Stupecki vom Gute Nowznilyn bei Graudenz. Er ging von einem Stand zum anderen, um die ausgelegten Waren zu besichtigen und hatte dabei sich einen Paletot, Trikotagen und andere Sachen angeeignet. — Der Magistrat hat sich um eine staatliche Beihilfe zur Ausbesserung und Erhaltung des „Masurischen Turmes" und des „Culmer Tores" bemüht und ihm ist auch eine solche von 800 Złoty zuerkannt worden. Die Ausbesserung ist erforderlich, um die alten historischen Baulichkeiten vor dem Verfall zu schützen. — Auf dem vergangenen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2, Eier 1,80, Kartoffeln 2, Gänse 6, Enten 2,50—3, junge Hühner 1, Weizen 11, Roggen 9, Gerste 8,50—9, Hafer 8,50.

et **Tuchel** (Tuchola), 17. September. Die Petroleum-Aktiengesellschaft Gebr. Nobel beabsichtigte, hierorts eine Benzinstation zu errichten; bisher wurden jedoch zwei Anträge der Gesellschaft von der Stadtverwaltung abschlägig beschieden. Der Grund ist nicht bekannt. — Der Besitzer Langowski verkaufte sein Landgrundstück stückweise und die einzelnen Stücke zu sehr mäßigen Preisen. Den Acker im Plaskauer Gelände erwarb der Landwirt Joh. Schweda, die Ländereien in Koslinka der Kaufmann R. Wilant, die Haus- und Wirtschaftsgebäude mit der Hoflage und dem Garten erstand der Landwirt A. Zakrys. — Der Gerichtssekretär Malinski von hier kaufte das früher Fedtkesche Hausgrundstück in der Schwetzerstraße; hoffentlich werden nun die auf dem Grundstück befindlichen Brandruinen, die seit dem Jahre 1918 die schöne Straße verunzieren, bald verschwinden. — Eine Landwirtschaft in Größe von 300 Morgen, davon 40 Morgen Drewenzwiesen, mit massivem Wohnhaus, gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden, mit vollem lebenden und toten Inventar, kaufte der Gutsbesitzer Semrau aus Stobno hiesigen Kreises für seinen Bruder in Strasburg Pom. für den Preis von 45 000 zł. — Dem hiesigen staatlichen katholischen Lehrerseminar wurde mit dem neuen Schuljahr eine Präparandie angegliedert, die auch Zöglinge anderer Konfession aufgenommen hat. Die Schüler der Anstalt, einige 50, sind in Bürgerquartieren untergebracht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. September. Der Student der Warschauer Universität Slupecki, der bis vor kurzem Vorsitzender der „Bratnia Pomoc" war, hat vor einiger Zeit Spenden für die Luftliga gesammelt. Das Geld in Höhe von 6568 Złoty hat er sich angeeignet. Er mußte sich deswegen vor Gericht verantworten. Vor Gericht sagte er aus, daß er das Geld für sich benötigt habe, um standesgemäß zu leben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Besserungsanstalt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 16. September. Der Arbeitsmarkt, der in den Monaten Juni und Juli eine leichte Besserung erfahren hatte, hat sich im Monat August wiederum etwas verschlechtert. Im Gesamtgebiet der Freien Stadt Danzig hat sich die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden um 161 auf 6871 Personen erhöht. Die Zahl der arbeitslosen Männer hat sich um 0,5 Prozent, die der Frauen um 12,3 Prozent erhöht. Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit war unter den Gastwirtsangestellten und den Musikern infolge des Übergangs von der Sommer- zur Wintersaison bemerkbar. Ferner wiesen erhöhte Arbeitslosigkeit die Berufe der Hausangestellten, der männlichen kaufmännischen und Büroangestellten sowie die ungelernten Arbeitskräfte und die Erwerbsbeschränkten auf. Eine leichte Besserung erfuhr der Arbeitsmarkt für Jugendliche, für das Metallgewerbe, für das Bau- und Holzgewerbe und für weibliche kaufmännische und Büroangestellte.

* **Danzig**, 17. September. Über einen Raubmord während einer Autofahrt wird berichtet: Am Montag gegen Mitternacht fanden zwei Radfahrer auf der Chaussee zwischen Klein-Zünder und Käsemark ein unbeleuchtet stehendes Auto und bei weiteren Nachforschungen in dem beschilften Chausseegraben eine Leiche, dem Anschein nach den Chauffeur des Wagens. Nach den dort und in Danzig angestellten Ermittlungen ergibt sich bisher folgendes Bild von der Tat: Am Montag abend, etwa 7½ Uhr, kam ein mit einem dunkeln Gabardinmantel, braunen Halbschuhen und einem schwarzgrünen Sporthut bekleideter Herr im Alter von 26 bis 30 Jahren, mit schwarzer Aktentasche unter dem Arm, auf den Vorplatz zum Danziger Hauptbahnhof, um eine Autotaxe für eine Fahrt nach Tiegenhof zu mieten. Nach sorgfältiger Wahl unter den dort stehenden Autos wählte er die Autotaxe Nr. 18, die die Unterscheidungsnummer D. Z. 1389 trägt und vom Chauffeur Ad. Jurczik aus Zoppot, Pommersche Straße, geführt wird. Gegen 8½ Uhr dürfte das Auto nahe der Stelle, wo es gefunden wurde, beim Kilometerstein 8,6 angekommen sein, denn bald danach sah auch schon ein Einwohner von Käsemark, der zu Fuß auf der Chaussee ging, den Wagen dort stehen. Die eingangs erwähnten beiden Radfahrer kamen der Sache auf die Spur. Die Mordkommission stellte die Persönlichkeit des Ermordeten fest, der nicht nur seiner Barschaft und seiner Uhr, sondern auch seiner Papiere, u. a. seines Zulassungsscheines und des Erlaubnisscheines zum Übertritt über die Landesgrenze beraubt worden ist. Der Chauffeur ist, wie die gefundenen Patronenhülsen und der Schußkanal erweist, von hinten her mit einer Armeepistole 09 erschossen worden. Anscheinend hat der Täter die Leiche vom Wagen geschafft, um sich in den Besitz des Wagens zu setzen und mit den Legitimationspapieren des Ermordeten über die Grenze zu kommen. Er kam aber offenbar mit dem Mechanismus des Wagens nicht zurecht, der Wagen, auf dritte Geschwindigkeit eingeschaltet, lief nicht, da die Benzinzufuhr abgedrosselt war. Auch das Licht der Scheinwerfer ist offenbar bald von selbst ausgegangen. Der Täter hat seinen Hut am Tatort verloren und in der Dunkelheit vermutlich nicht finden können. Der Hut trägt im inneren Hutband die Firma Ginsbosi Nachf., Wien. Nach Aussagen der Chauffeure am Hauptbahnhof, die den Täter beim Mieten des Autos sahen, sprach dieser ein dialektreines Deutsch.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Konitz.

Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).
Gurske. Der bekanntgegebene Gottesdienst fällt aus.
Gr. Bösendorf. Der für 4 Uhr nachm. angesetzte Gottesdienst fällt aus.
Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Rundschau des Staatsbürgers.

Merkblatt für die Aufwertung in Deutschland.

1. Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechte werden grundsätzlich auf 25 Prozent ihres Goldwertes aufgewertet, auch für bereits gezahlte Hypotheken. Im allgemeinen ist die Anmeldung (beim Amtsgericht) bis 1. Januar 1926 vorgeschrieben. Im übrigen ist es in Anbetracht der besonderen Schwierigkeiten auf diesem Gebiet anzuraten, einen deutschen Anwalt zu Rate zu ziehen.

2. Industrieobligationen werden grundsätzlich auf 15 Prozent ihres Goldwertes aufgewertet; darüber hinaus sind zusätzliche Rechte für den Altbesitz vorgesehen, d. h. für den Besitz seit dem 1. Juli 1920 oder für besondere durch das Gesetz dem Altbesitz gleichgestellte Fälle, insbesondere auf Grund einer Gesamtrechtenachfolge wie z. B. Erbfolge. Die Fristen für die Anmeldung des Altbesitzes laufen für europäische Gläubiger einen Monat seit Veröffentlichung des Aufrufs des Schuldners. Für Gläubiger, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb Europas haben, beträgt die Frist vier Monate. Die deutschen Schuldner sollen nach dem Gesetz spätestens bis zum 30. September den Altbesitz aufrufen. Es ist zweckmäßig, den Aufruf nicht abzuwarten, sondern eine sofortige Anmeldung beim Schuldner zu bewirken. Notwendig ist die Beifügung der Mäntel oder Depotscheine und der Beweise für den Altbesitz. Bereits früher ausgeloste oder gekündigte Obligationen können gleichfalls aufgewertet werden. Hatte der Eigentümer solche Papiere bereits an eine Bank abgeliefert, die für die Emissionsfirma die Durchführung der Auslosung oder Kündigung übernommen hatte, so muß er bei dieser Bank bis zum 30. September 1925 und bei außereuropäischem Besitz bis zum 31. 12. 25 seine Ansprüche anmelden und wenn er Altbesitzer ist, dieser Bank gleichzeitig den Auftrag geben, die Papiere sofort zwecks Anmeldung seines Altbesitzes an die Emissionsfirma in seinem Auftrage zu übersenden. Daneben ist die Altbesitzanmeldung wie vorher auch unmittelbar bei der Industriefirma direkt erforderlich.

3. Hinsichtlich der Aufwertung von Pfandbriefen, Sparkassenguthaben, Versicherungsansprüchen, Schuldverschreibungen kommunaler Wirtschaftsbetriebe laufen die Fristen z. Z. noch nicht.

4. Hinsichtlich der Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen laufen die Fristen bisher nur für die Anmeldung des Altbesitzes der Reichsanleihe im Lande ab 5. Oktober bis zum 28. Februar. Für das Ausland steht die Bestimmung der Fristen noch bevor. In ausländische Gebiete, wo ein größerer Anleihebesitz vorhanden ist, werden zur Regelung der Ablösung der Reichsanleihe seitens der Regierung Sonderkommissare entsandt werden.

Das Deutsch-Polnische Schiedsgericht in Liquidationssachen.

In verschiedenen vor dem Deutsch-Polnischen Gemischten Schiedsgerichtshof in Paris schwebenden Liquidationssachen gegen den polnischen Staat ist neuerdings eine einstweilige Verfügung erlassen worden, die dem polnischen Staat aufgibt, sich aller Verfügungsakte bezüglich der streitigen Immobilien zu enthalten. In der Begründung der einstweiligen Verfügung stellt das Schiedsgericht besonders fest, daß Verfügungsakte des polnischen Staates nicht nur solche Akte sind, durch die er die tatsächlichen Rechte an den streitigen Grundstücken übertragen würde, sondern auch diejenigen, durch die er zugunsten eines Dritten persönliche Rechte begründen würde, die diesem Dritten gestatten würden, im Besitz des Grundstückes zu verbleiben, nachdem das Gericht laut Art. 805 des Versailler Vertrages die Rückübereignung des fraglichen Grundstückes angeordnet hat.

Infolgedessen muß der polnische Staat, wenn er solche Grundstücke zu verpachten beabsichtigt, in den Pachtvertrag die Klauseln aufnehmen, die notwendig sind, um im Falle einer durch das Gericht angeordneten Rückübereignung den Mieter oder Pächter anhalten zu können, sich unverzüglich des Grundstücks zugunsten des Rückübereignungsberechtigten zu entäußern.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt ist laut „Monitor Polski" Nr. 214 das dem Wilhelm Heinrich gehörige Grundstück mit Molkerei in Tarnowo, Kreis Obornik.

Kleine Rundschau.

* **Leo Fall**, der bekannte Operettenkomponist, ist in Wien nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Bekannt wurde er schon durch seine zweite Operette „die Dollarprinzessin", der eine Reihe weiterer erfolgreicher Werke folgten, so u. a. „Der fidele Bauer", „Die geschiedene Frau", einer der größten Operettenschlager, „Die Kaiserin", „Die Rose von Stambul", „Madame Pompadour".

Geldmarkt

Suche 3000 Zł. auf erste Hypothek, geg. gute Zinsen auf ein **Hausgrundstück** in Bromberg. Off. unter **F. 7565** an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

8-10000 zł geg. Verpfänd. e. erstst. Hypothek von 80000 zł od. geg. Bürgschaft der Kreisspark. auf 6 Mon. geg. hohe Entsch. zum 1. 10. ges. Offert. unt. **E. 10952** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für mein gutgehendes **Getreide-Geschäft** mit **Mehl-** u. **Kohlenhandel** in größ. Kreisstadt Pommerell. **einen tätigen** oder **stillen** **Teilhaber** evtl. **verpachte.** Wohnung vorhanden. Off. unter **R. 11018** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Auf ein 300 Morgen großes hypothekenfrei. Grundstück wird eine **Hypothek** von **3000 zł** zur Auszahlung v. Geschwistern gesucht. Ang. u. **T. 11020** a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Fabrik- und Haus-Besitzer, Kavalier, 48 Jahre alt, kath., sucht bessere Dame mit edl. Charakter u. Vermög. kennen zu lernen, zw. **spät. Heirat.** Ernstgem. Off. diskret u. **L. 7585** a. d. Gst. d. Z.

Alleinstehende Witwe v. Lande sucht **Landwirt** mit größ. Wirtsch. od. Gastwirtsch. zw. spät. **Heirat** kennen zu lern. Off. u. **M. 7586** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Suchen zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheirateten **Buchhalter** der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Schreibmaschine vertraut. Bewerbungen und Zeugnisabschriften bitte zu richten an 10922 **C. F. Müller & Sohn,** Boguszewo (Pomorze).

Größeres Industriegut sucht einen tüchtigen, absolut bilanzsicheren, jüngeren, unverheirateten **Buchhalter** **aus der Getreidebranche.** Deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift Beding. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Wohn. unter **U. 11021** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Suche für meine **Niederungswirtschaft,** intensiv. Weizen- und Zuckerrübenbau, einen **jüng. Beamten** unter meiner Leitung. Bewerb. bitte Lebenslauf u. Zeugnisse beizufügen. 10910 **Conrad Dirksen,** Stary Miedzylez, powiat Gniew, Bahn Sudkowy od. Pelplin.

Ein 10836 **Hofbeamter(in)** gesucht. Buchführung und Interesse für Vieh verlangt, auch poln. Sprache. Antr. 1. 10. 25. **Barnbeck,** Lipiagóra b. Warlożno, (Pomorze.)

Suche von sogleich oder spät. einen alleinstehenden, zuverlässig. **Hofmeister** bei freier Station und entsprechendem Gehalt. **Dubinski,** Lichnowy, pw. Chojnicki 10976.

Zum 1. Oktober cr. wird für hiesig. **Hauptgut ein** 11017 **Eleve** gesucht. Bewerbung. sind zu richten an die **Güterverw. Kobylniki** p. Kruszwica.

Gesucht zum 15. Oktober zuverlässig., praktisch erfahr. **Rechnungsführer** 11010 für intensiv betriebene **Saatgut-Wirtschaft.** Poln. Sprache erforderlich, Schreibmaschin. Kenntnisse erwünscht. Rittergutsbesitzer **von Plehn-Kopitkowo** b. Smętowo, Pomorze.

Flotter **Klavierspieler(in)** dauernd f. Privatkr. ges. O. u. D. 10842 a. d. G. d. Z.

1 tücht. Ofensetzer sofort gesucht. 7580 **O. Schöpper,** Töpfermeister, Zduny 5.

Windmüller ehrl., zuverlässig und einen zweiten 10956 **Lehrling** stellt sofort ein **E. Elitt, Polski Lopatki,** pow. Graudenz, Post Rywald, Pom.

Einen Lehrling mit gt. Schulbildg., der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, nicht unter 18 Jahren, für ein Masch.-Gesch. von sofort ges. Meldungen unter **G. 7517** an die Geschst. d. Ztg.

Für den provisionsweisen Verkauf eines bekannten konkurrenzlosen, deuschen Markenartikels der **Kaffeebranche** welcher jetzt in **Danzig** hergestellt wird, suchen wir **tüchtige** **Platzvertreter** welche bei der fraglichen Detailkundschaft nachweislich gut eingeführt sind. Gefällige Angebote möglichst in deutscher Sprache mit Angaben von Referenzen an 10988 **„Oceana", Danzig, Hundegasse 63.**

Suche für mein 6-gattriges **Säge- u. Hobelwerk** zum sofortigen Antritt einen d. poln. und deutschen Sprache mächtigen 10926 **Lehrling** mit besserer Schulbild. **R. Schlichting** Łoboda, pow. Tucholski.

Suche zum sofortigen Antritt, evenlt. später, perfekten, unverh., ev. **herrschaftlichen** **Diener** mit guten Zeugnissen. Angebote an **Klug, Rożankowo, poczta Swierczynki** pow. Toruń. 10934

Zum 1. Okt. tüchtige **Wirtin** gesucht, perfekt in ff. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines Landhaush. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Fabrikbesitzer **Lena Groos,** Czersk, Pomorze. 10921

Suche zum 1. Oktober perfektes, sauberes **Wirtschaftsfräulein** das seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 10924 Frau **Gutsbes. Nickel Swierkocin, Grudziądz.**

Suche von sof. eine ev. **Stütze.** Beding. selbst. kochen in bürgerl. Küche. Meld. mit Geh.-Anspr. unter **G. 7516** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zu sofortigem Eintritt kinderliebes, sauberes 10994 **Mädchen** für klein. Privathaushalt. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Frau F. Kłosowski, Nowemiasto n/Drwęcą.**

Tüchtiges, evangelisch. **Mädchen** mit gut. Kochenntn., f. klein. Haush. z. 1. 10. 25 gesucht. Off. u. **N. 7588** an die Gst. dieser Ztg.

Besseres Mädchen für Alles **sucht** sofort Frau **Reinhold Fricke,** Sw. Trójcy 26. 7612

Köchin ältere, saub. Person, die auch Hausarbeit übernimmt, z. Führung ein. klein. Wirtschaft bei einzeln. Herrn **gesucht,** gute Zeugnisse. Offert. unt. **T. 7608** a. d. Geschst. d. Z.

Aufwärterin wird verl. Jagiellońska Nr. 4, Hof rechts, part. **Meldungen nachm.** 7603

Stellengesuche

Junger **Holz-Fachmann** vertraut mit sämtlichen Sägewerksarbeiten sucht Stellung möglichst für Reise und Büro Gefl. Off. unt. **Z. 7555** an die Geschäftsst. d. Z

Junge, intelligente Dame, flotte Maschinenschreiberin und Stenotypistin, Deutsch und Polnisch beherrschend, gute französische Kenntnisse, sucht Stellung als **Privatsekretärin** Bisher Vertrauensstellung bekleidet. Offerten u. **U. 7552** an die Geschäftsst. d. Ztg.

1. Beamter eingewandert von Deutschland, auf großem Rittergute in Schlesien tätig gewesen, worüber erstklassige Zeugnisse und Empfehl., **sucht** von sofort oder später bei dtsch. Herrschaft **Stellung** als 10919 **1. Beamter** unt. Oberleitung oder selbständig, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Gefl. Angebote sind an **Fr. Voigt, Bydgoszcz,** Sniadeckich 50 zu richt.

Wirtschaftsbeamter sucht per sof. Stellung, ledig, 33 J. alt, tätig in größ. Gütern, beid. Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten unt. **D. 10953** an die Gst. d. Dt. Rd.

Erfahrener, älterer lediger **Rechnungsführer** und **Kassenbeamter** mit Buchführung aller Art, polnisch in Wort und Schrift, **sucht** bald **dauernde Stellung oder Vertretung.** Kaution **in jeder Höhe** n. Vereinbarung. (Gefl. Offerten erbeten unter **M. 10975** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

In- od. Ausland- auch Uebersee-Stellung in Holzhandel, Sägewerk, Exploitation, Forst 2c. sucht **Forstmann,** 37 J. alt, verh., kinderl., evgl., durchaus ehrlich, nüchtern, zuverläss., äuß. energ., mit besten Zeugn. u. Empf. Gütige Zuschriften unt. **V. 10998** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Maschinenbau-Ingenieur mit 15jähr. In- u. Auslandspraxis, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, mit erstklassig. Zeugn. u. Referenz., **sucht passende Stellung.** Offert. unt. **B. 7561** a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein aus anständig. Fam. sucht **Stellung** als **Elevin** auf größerem Gut. Ist mit Büroarbeiten vertraut. Angeb. u. **E. 7512** an die Geschst. d. Ztg.

Junge Dame, mit all. vork. Büroarb. vertraut, geschäftsgew. **sucht passende Stellung.** Gefl. Off. unt. **B. 7598** an die Geschäftsst. d. Z.

Köchin sucht Stellg. von gleich oder v. 1. 10. 25, scheue keine Arbeit. Off. unt. **R. 7599** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche f. m. Tochter 20 Jahre alt, evangl., **Stellung** vom 1. oder 15. Oktober event. spät. zu Kindern (Fröbelseminar Weimar, Thür., besucht). Größeres Gut bevorzugt. Familienanschl. Bedingung. 10967 **Frau J. Nitz,** Spediteur, **Wąbrzeźno,** ul. Kolejowa 55.

Für gebild. musikal. **Mädchen,** ev., 21J. alt, wird zum 1. 11. 1925 **Gutshaushalt zur Erlernung der Hauswirtschaft,** bei vollem Fam.-Anschl., ohne gegenseit. Vergütung, gesucht. Offert. u. **H. 7567** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft, 80 Morgen gut. Acker, viel Inventar, verkauft **Engelke,** 11011 **Fürstenfelde N.-W.**

Renten-Grundstück 4 Morgen Weizenbod. sofort verkäufl. Gfl. Off. u. S. 11019 a. d. Gst. d. Z.

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr

Telefon 42422.

Verkaufe sofort Umstände halber mein 1912 erbautes 10991 **Geschäftshaus** in welchem sich seit Jahren ein Schuhwarenlager und Reparaturwerkstatt befindet. Lage aber auch für jedes andere Geschäft passd. Erforderlich 20 Mille u. mehr. **Joh. Schnieder,** Schuhwarenhaus, **Bad Sachsa (Harz).**

Achtung! Achtung! Suche eine **Gastwirtschaft** mit 10—15 Mrg. Land am liebst. in Kirchdorf, kann 4—5000 zł. gleich anzahlen. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. **B. 7553** an d. Gst. d. Ztg.

Restaurant **im besten Zustande,** Nähe Bahnhof mit Wohnung, veränderungshalber preiswert z. verk. **Heinz Pyttlik, Berlin-Schöneberg, Brunhildstr. 5.** 10912

Fuchs-Stute (Vollblut) flottes Kutsch- u. Reitpferd ist preiswert zu verkaufen oder gegen ruhiges Zugpferd einzutauschen. Off. unter **U. 10928** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Arbeits-Pferd und 2-jähr. **Fohlen** billig zu verk. od. einzutausch. **Podgórna 1.** 7593

1 hochtrag. Färse und junge Kuh stehen billig z. Verkauf. **Gustav Alexander,** Dworcowa 22/23. Telephon 1242. 7607

Bienenvölker u. -**Häuser, Honig, Weckgläs.** z. verk. **Keilhauer, Toruńska 183 I.**

Speisezimmer Eiche, bess. Ausführg., preisw. zu verk. **ul. Chwytowo 15,** Tischlerei. 7590

Schlafzimmer und **Speisezimmer** in Eiche, allermodernster Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 1039 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Ein gutes **Bettgestell** **mit Matratze** und ein kleiner **Heiz-Ofen** zu verkaufen 11027 **Danzigerstr. 49, III.**

Spiegel mit Mahagonirahmen zu verkaufen. 7594 **Zu erfr. in der Gst. d. Z.**

Wer **Güter, Stadt-** und **Landgrundstücke** sowie **Objekte** **jeder Art** 10702 **kaufen, verkaufen oder tauschen will.** der wendet sich vertrauensvoll an **die Internationale Güteragentur „Polonia",** **Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,** gmach Hotelu pod Orłem. Telefon Nr. 698.

Alt eingeführtes und neuzeitlich gebautes **Manufaktur- und Modewarengeschäft** mit großem Umsatz in **lebhafter Kreisstadt Ostpr.** unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer kommen in Frage. Näheres durch **Burow & Sulga, Königsberg Pr.,** Koggenstraße 35. 11022

Schwarzes Kleid, Tuch, für stärkere Figur zu verk. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 7604

Auto großer 6-sitzer „Adler" verkauft oder tauscht gegen kleinen Wagen. **Fr. Zasadowski,** **Grudziądz,** 11005 ulica Chełmińska 70.

1 Rollwagen, 1 Kastenwagen billig zu verkaufen. **Grodztwo 28** (Hempelstraße). Telef. 7. 7533

1 Sitzbadewanne 2 Klubsessel gegen Kasse gesucht und Angebote erbet. unter **V. 11023** an die Geschst.

Kupferkessel in verschied. Größen zu verkaufen. **R. Schultz,** Kupferschmiedemeister, **Dworcowa 83.** 7605

Verkaufe in bestem Zustande befindlich. 10993 **Dampf-Dreschsatz** bestehend aus 48" Kast. Flöther, dazu passende **Lokomobile.** **Garbrecht,** Maschinenfabrik **Jabłonowo,** powiat Brodnica.

Centrifugal-Pumpe evtl. gebraucht, für Stundenleistung von 4—5 cbm Wasser, sofort zu kaufen gesucht. 10992 **Dr. W. A. Henatsch,** **Unisław.**

Gelegenheitskauf. 1 wenig gebrauchte, fast neue **Christoph Motorlokomobile** mit Vorgelege, tadellos betriebsfäh. 14 P. S., 1 fast neue **Christoph Motorlokomobile** 8 P. S., ohne Vorgelege unt. Garantie tadelloser Betriebsfähigk. sofort günstig abzugeben. Gefl. Anfragen unt. **O. 10996** an die Geschst. d. Ztg.

1 Teerkessel, 2 Rollwagen, 1- u. 2-spännig, **Kastenwagen** suchen 11024 **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. Tel. 306.

Eine Radmaschine u. eine **Buchsenbohrmaschine** beide gut erhalt. fast wie neu steh. zum Verkauf. Zu erfr. bei **R. Miklasz,** **Promenade 19.** 7570

Speisekartoffeln kauft 10965 **Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,** Sp. z. z o. o., **Bydgoszcz,** Telefon 100.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng. zu verm. Offert. unter S. 7600 a. d. Gst. d. Z.

Tausche meine 3-Zim.-**Wohnung** m. sämtlich. Zubeh. geg. ebensolche 4-5-Zim.-Wohn. Übernehme event. teilweise Möbel. Off. u. N. 7530 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Schönes, groß., möbl. Zimmer an ein. bess., evgl. Herrn oder Dame abzugeben. **Bocianowo 47, II Etg., l.**

Möbl. Zimmer mit voller Pension an besseren Herrn vom 1. Okt. zu verm. 7601 **Sniadeckich 47, II lks.**

2 schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. **Grodztwo 9, I. l.** 7605

Ein **möbl. Zimmer** vom 1. 10. mit oder ohne Pension zu vermieten 7010 **Zamojskiego 22. III, r.**

Pensionen

Erholungsbedürftige finden **gute Pension** auf schön gelegenem Landgut. Off. unter **U. 7609** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Pachtung! Suche ein gutgehendes **Kolonialwarengeschäft** mit oder ohne Restauration v. sofort. 10995 **W. Swiniarski,** **Nowemiasto, Pom.**

Verpachtung der evangl. Schule in Jastrzębie.

Am 22. 9. 1925 um 4 Uhr nachmittags wird die **evgl. Schule in Jastrzębie,** öffentlich auf 6 Jahre verpachtet. Die Bedingungen liegen aus auf dem Schulzenamte zur öffentlichen Durchsicht vom 9. 9. bis 22. 9. 1925.

Die Verpachtung findet statt auf dem Schulzenamte in Jastrzębie. 7592

Den Zuschlag von den drei Höchstbietenden behalte ich mir vor.

Mikulski, soltys.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. September.

Deutscher Feierabend.

Die Richtlinien und ideellen Ziele der in Aussicht genommenen Deutschen Feierabende wurden kürzlich an dieser Stelle eingehend gekennzeichnet. Im Kernpunkt können sie dahin zusammengefaßt werden, daß diese Abende nicht eine bloße Unterhaltung, wenn auch in höherem Sinne, sein wollen, sondern über diesen Rahmen hinaus seelische Innenwerte zu schaffen berufen sind, durch Betrachtungen über einen weiteren Horizont hinaus, Betrachtungen, die sich auf die Lehren der Geschichte stützen, und dabei im Wesentlichen den Werdegang und die Wesensart bedeutender Persönlichkeiten in klare Beleuchtung rücken. Eine solche Umschau soll dazu beitragen, die seelischen Kräfte zu stärken und zu erheben, und damit schöpferische Innenwerte zu gewinnen für eine freie Denkungsart, und eine geläuterte, gehobene Lebensauffassung und Lebensgestaltung. Vornehmlich auch im Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft, die das ganze deutsche Volkstum wie ein starkes Band umschließt.

Der erste deutsche Feierabend fand nun am Mittwoch im Evangelischen Gemeindehause statt, und der zahlreiche Besuch bezeugte, daß für Darbietungen der gedachten Art, bei denen auch immer Musik und Gesang als Vermittler des Gefühlslebens eintreten sollen, in weiteren Kreisen Anteilnahme besteht. Im Mittelpunkt des ersten Abends stand ein ausgedehnter Vortrag von Willi Damaschke über das Thema „Vom Menschsein." (Vorweg möchten wir dabei gleich den Wunsch aussprechen, künftig den Hauptvortrag nicht über ein gewisses Maß hinaus auszudehnen, vielleicht bis zu drei Viertelstunden, während es diesmal beinahe doppelt so lange dauerte.)

Die Ausführungen Damaschkes brachten eine Überfülle von Gedanken in guter Gliederung, formgewandtem sprachlichen Gewande und rednerischer Eindruckskraft. Ausgehend von Betrachtungen über die „zwei Seelen" in der Menschenbrust, der sinnlichen und geistigen Artung, die miteinander im Kampfe liegen, ging er auf Wesen und Bedeutung des Begriffs „Persönlichkeit" näher ein, die Goethe bekanntlich das „höchste Glück der Erdenkinder" nennt. An dem Entwicklungsgange großer Männer, Napoleon, Goethe, Luther, Rich. Wagner, und ihrem selbst gestalteten Schicksal zeigte er eingehend, wie sich ihre Persönlichkeit zu einer in sich gefestigten, zielsicheren und geschlossenen Individualität heran- und herausgebildet habe, wobei er auf die Wesensverschiedenheiten zwischen Persönlichkeit und sittlichem Charakter (Napoleon) näher einging. Er gelangte dabei zu der Folgerung, daß die Herausbildung der „Persönlichkeit" nicht nur eine Besonderheit großer Geister sei, sondern daß sie ebenso auch im Kreise einer kleinen Umwelt, nicht zuletzt auch bei der Frau, sich herausbilden könne und sollte. Das Streben nach Vollkommenheit, nach Einklang zwischen Geist und Herz, sei die Grundlage zu einer in sich geschlossenen harmonischen „Persönlichkeit".

Eröffnet und abgeschlossen wurde der Abend durch einige musikalische Gaben. Organist Steinwender aus Thorn spielte auf der Orgel ein Bachsches Präludium und eine Ouvertüre „Erlösung" von Stähle, und Frl. Traute Steinwender sang zwei ernste und zwei heitere Lieder, zwei davon Kompositionen ihres Vaters. Sie erfreute durch ihre warm getönte und wohlgebildete Stimme und sehr ausdrucksvollen und gut abschattierten Vortrag. Wir würden uns freuen, sie gelegentlich wieder einmal zu hören. kb

---

§ **Die Ober-Postdirektion Bromberg bleibt bestehen.** Die gestern von uns auf Grund einer Meldung des „Dziennik Bydgoski" gebrachte, sicherheitshalber mit einem Fragezeichen versehene Notiz über die bevorstehende Liquidation der Ober-Postdirektion Bromberg bewahrheitet sich nicht. Die hiesige Direktion teilt vielmehr mit, daß derartige Nachrichten jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

§ **Warnung vor Abschlüssen mit einem unberechtigten Vertreter.** Die Kriminalpolizei teilt mit, daß vor längerer Zeit ein Josef Treider aus Lissa von der Nähmaschinen-Firma „Singer" eine Vollmacht zu Geschäftsabschlüssen erhalten hat. Dem T. ist jedoch vor kurzem diese Vollmacht entzogen worden. Desungeachtet tätigt er weiterhin Abschlüsse. Alle Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die von Treider getätigten Abschlüsse keine Gültigkeit haben und die Firma für etwaige Anzahlungen nicht aufkommt.

§ **Der Zucker teurer.** Vor einigen Tagen wurde von der Zuckerbank der Preis für einen Sack Zucker (100 Kilogr.) um 10 zł erhöht. Die Folge davon ist, daß auch im Kleinhandel der Preis für ein Pfund Zucker von 58 auf 63 gr erhöht wurde. Einige Detailhändler unserer Stadt nehmen allerdings bereits bis 65 gr je Pfund.

§ **Tagung der Delegierten aller Schützengilden Polens in Bromberg.** Die Vereinigung der Schützengilden hat die dritte Tagung der Delegierten aller Schützengilden Polens für die Zeit vom 26. bis 30. September nach Bromberg einberufen. Das Schießen wird am Sonntag, 27. d. M., beginnen und bis Mittwoch, 30. d. M., dauern, wobei verschiedene wertvolle Preise zur Verteilung gelangen.

§ **Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg.** Die Spiele am Dienstag auf den Sportplätzen des Tennisklubs „Palästra" hatten folgende Ergebnisse: Cieśla-Draheim (6 : 1, 6 : 3); Kautz-Jeschke (6 : 3, 6 : 4); Hempler-Hinrichsen (6 : 4, 5 : 7, 6 : 4); Erdel-Sokolowski-Knabe-Burchardi (5 : 7, 7 : 5, 6 : 2). Am Mittwoch wurden folgende Spiele ausgetragen: St. Chojecki-Guhl (7 : 5, 5 : 7, 6 : 3); Graf Alvensleben-Kautz w. o.; Odrzywolski-Sokolowski-Meyer-Seydler w. o.; Guhl-Kneiding-Kraczkiewicz-Chojecki w. o.; Burchardi-Hinrichsen-Odrzywolski-Sokolowski (7 : 9, 8 : 6, 10 : 8); Guhl-Kneiding-Bukowiński-Halagiera w. o.

§ **Beschlagnahmtes Fahrrad.** Bei der hiesigen Kriminalpolizei befindet sich ein aus einem Diebstahl herrührendes Damenfahrrad Marke „Goericke" in Aufbewahrung. Der rechtmäßige Inhaber kann sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 36, melden.

§ **Ein vielversprechendes Pflänzchen** ist der 12jährige Jan Biedaszkiewicz, Wörthstraße (Racławicka) 20. Er wurde gestern dabei ertappt, als er aus einem Spendenkasten der Herz-Jesu-Kirche mittels eines Hakens Geldstücke herausholte. Der Knirps scheint also recht „gute Anlagen" zu haben.

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Personen, darunter zwei Betrunkene und eine Person wegen kommunistischer Umtriebe.

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Lissa (Leszno)**, 16. September. Bei Ausübung seines Berufs verunglückt ist gestern früh gegen 6 Uhr der Rangierer Wojciech Piotrowski aus Lissa. Durch Ausgleiten geriet er unter die Lokomotive, die ihm das rechte Bein oberhalb des Knies glatt abschnitt. P. wurde ins Rote Kreuzkrankenhaus eingeliefert. — In den Ruhestand getreten ist nach erfolgter Pensionierung der seit 42 Jahren an der evangelischen Schule in Laßwitz amtierende erste Lehrer und Kantor Rittermann. Am Sonnabend fand im Schulhause aus diesem Anlaß eine würdige Abschiedsfeier statt, bei welcher Pastor Hippler im Namen des Kirchspiels in längerer Ansprache die Verdienste des Gefeierten in beredten Worten hervorhob. Auch der Gemeindevorsteher Andrzejewski von Laßwitz dankte Herrn R. dafür, daß er auch die polnischen Schulkinder der Gemeinde in gleicher Weise zu tüchtigen Menschen herangebildet habe.

* **Nakel (Nakło)**, 17. September. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Nakel ist nicht verwaist, wie kürzlich von hier berichtet wurde. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender: Die lutherische Gemeinde in Thorn verlor im Herbst 1922 ihren bewährten Pastor Wohlgemuth durch den Tod. Da es nicht möglich war, einen andern Ersatz zu bekommen, entschloß sich Pastor Brauner, seinen Wohnsitz nach Thorn zu verlegen, von wo aus er die lutherische Gemeinde in Nakel nach wie vor betreut. Die Institution eines „Vorbeters" kennt die lutherische Kirche nicht. Aber da nicht jede der kleinen Gemeinden sonntäglich Predigtgottesdienst haben kann, so lesen kirchlichgesinnte Laien den Gemeinden ausgewählte Predigten vor; eine Einrichtung, die den evangelischen Christen in der Diaspora bekannt sein dürfte.

* **Posen (Poznań)**, 17. September. Vorgestern abend stürzte die vierjährige Wanda Szymkowiak im Hause Schweizerstraße 10 aus dem vierten Stock auf die Straße und kam auffälligerweise nur mit einem Beinbruch davon, der die Überführung des Kindes in das Stadtkrankenhaus erforderlich machte. Das Kind hatte sich aus dem Fenster herausgelegt und hatte dabei das Gleichgewicht verloren. — Gestern nachmittag 2½ Uhr wurde im Flur des Hauses Neuer Markt 13 ein etwa drei Wochen altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden und in das Säuglingsheim in der Bäckerstraße gebracht.

in. **Szpital (Kr. Inowrocław)**, 16. September. Das Getreide aus Szpital und den umliegenden Dörfern wird zum größten Teil nach Argenau gebracht, da sich dort etliche Mühlen und Getreidehandlungen befinden. Der Weg dahin ist aber mehr als zur Hälfte Landweg und daher jetzt so schlecht, daß nur halbe Lasten geladen werden können. Die betreffenden Gemeinden ersuchten bereits im Frühjahr d. J. den Kreistag um Bewilligung von Geldern zum Bau einer Pflasterstraße Modliborzyce—Szpital—Gęski und Lipionka—Lipie. Wie verlautet, hat der Kreistag beschlossen, die Straßen zu bauen und die Kosten für Arbeitslöhne und Material zu tragen; die Gemeinden hätten aber Gespanndienste zu leisten. Mit der Arbeit soll im Januar nächsten Jahres begonnen und die ganze Straße in zwei Jahren fertiggestellt sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Wert von einem Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für Freitag, 18. d. M., auf 3 Złoty 90,13 Groschen festgesetzt.

Neue Einfuhrverbote. In der gestrigen Sitzung des ökonomischen Komitees des Ministerrats wurde die neue Liste mit verbotenen Waren festgesetzt. Die Liste wird in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht. Wir entnehmen der Liste bereits folgende Waren: Zitronen, Apfelsinen, Weintrauben, Ananas, Johannisbrot, Nüsse, Fische, Pelze, Schuhwerk, Edelsteine, Scheiben, Parfüms ohne Spiritus, Seifen, Klaviere, Automobile, Motorräder, Baumwollwebwaren, Erzeugnisse aus Samt, Seide, Halbseide und Plüsch Wollteppiche, Posamentierezeugnisse, Gardinen, Spitzen, Wäsche, Anzüge, Hüte, Schirme, Knöpfe, Galanteriewaren aller Art. Die Regierung wird jedoch die Einfuhr geringer Mengen dieser Waren, entsprechend den verpflichtenden Handelsverträgen, zulassen. Doch wird hierzu die spezielle Erlaubnis des Finanz- und Handelsministeriums notwendig sein.

Eine Aktiengesellschaft für die Ausnutzung des staatlichen Zündholzmonopols. Warschau, 16. September. (Eig. Drahtbericht.) Im „Monitor Polski" Nr. 212 wird das Statut der Aktiengesellschaft unter der Firma „Aktiengesellschaft für die Exploitation des staatlichen Zündholzmonopols" in Polen veröffentlicht. Danach ist der Sitz der Aktiengesellschaft die Stadt Warschau. Das Anleihekapital beträgt 5 Millionen Złoty, bestehend aus 50 000 Aktien zu 100 Złoty Nominalwert. Der Aktiengesellschaft liegt ob: a) alle Art Abkommen mit der polnischen Regierung betreffend Pacht und Exploitation des staatlichen Zündholzmonopols, b) der Ankauf und Verkauf, die Verpachtung, der Bau und die Inbetriebsetzung von Fabriken, Schneidemühlen und Werkstätten zur Erzeugung von Zündhölzern, sowie die Produktion von Artikeln und Materialien, die zur Fabrikation von Zündhölzern und für deren Verpackung notwendig sind, c) die Führung und die Exploitation dieser Fabriken und Anlagen, d) die Anlage und Führung von Handelsunternehmungen, wie Läden, Lagerhäuser sowie andere Hilfseinrichtungen für die Zündholzindustrie.

Von den polnischen Kolonialwarenmärkten. Warschau, 16. September. Wie bereits gemeldet, schulden die polnischen Importeure dem Ausland bedeutende Beträge für den Bezug ausländischer Waren. Besonders groß sind die Schulden der polnischen Kolonialwarengroßhändler. Da sie ihren Verpflichtungen an das Ausland nicht nachgekommen sind, haben ihnen, wie wir erfahren, die ausländischen Verkäufer die Kredite gesperrt. Die ausländischen Verkäufer wollen im besten Falle nur noch den polnischen Detaillisten Kredit gewähren. Aus diesem Grunde wird sich demnächst auf den inländischen Kolonialwarenmärkten ein gewisser Warenmangel bemerkbar machen. Reis, Tee und Kaffee zeigen bereits feste Tendenz. Da die Welternte in Reis, Tee und Kaffee überhaupt wegen anhaltender Regengüsse bzw. großer Trockenheit nicht gut ist, so muß man auch auf den Weltmärkten mit einer bedeutenden Preissteigerung rechnen. In Polen werden die Preise für diese Artikel um so mehr anziehen, als wegen der Reglementierung der Einfuhr der Zufluß dieser Waren auf die polnischen Märkte bedeutend erschwert ist. Die Warschauer Großhandlungen erteilen keine Kredite. Da der Geldmangel außerordentlich groß ist, kommen größere Geschäftsabschlüsse nicht zustande. Die Preissenkung für Kaffee um etwa 7 Prozent war vorübergehend.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 17. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1. bis 7. Em. 0,60. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,20—1,00. Goplana 1.—3. Em. 4,00. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,10. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,05½. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,30. „Tri" 1. bis 3. Em. 15,50. Wełna Poznańska 1.—2. Em. 1,20. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Der Złoty am 17. September. Danzig: Złoty 88,64—88,86, Ueberweisung Warschau 87,89—88,11; Berlin: Złoty 69,85 bis 70,55, Ueberweisung Warschau 69,82—70,18, Posen 69,62—69,98, Kattowitz 69,52—69,88; Zürich: Ueberweisung Warschau 87,00; London: Ueberweisung Warschau 28,50, Paris: —,—; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,50.

Warschauer Börse vom 17. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien ,—; Holland 236,80, 237,40—236,20; London 28,55, 28,62 bis 28,48; Neuyork 5,87, 5,89—5,85; Paris 27,76, 27,83—27,69; Prag 17,45, 17,49—17,41; Schweiz 113,55, 113,83—113,27; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 88,64 Gd., 89,86 Br., 1 amerikan. Dollar 5.2959 Gd., 5.3041 Br., Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20¾ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25.22½ Gd., 25.22½ Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5.1992 Gd., 5.2123 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,42 Gd., 100,68 Br., Paris 24.54 Gd., 24.61 Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Złoty 87,89 Gd., 88,11 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 5,93 Zł., do. kl. Scheine 5,85 Zł., 1 Pfund Sterling 28,48 Zł., 100 franz. Franken 27,69 Zł., 100 Schweizer Franken 113,27 Zł., 100 deutsche Mark 139,23 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. September Geld	Brief	In Reichsmark 16. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.695	1.699	1.691	1.695
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.716	1.720	1.706	1.710
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.385	2.395	2.395	—
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.335	20.387	20.335	20.385
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.566	0.568	0.561	0.563
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.64	169.06	168.66	169.08
8.5 %	Athen	6.19	6.21	6.19	6.21
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.13	18.17	18.21	18.25
9 %	Danzig . . 100 Gulden	80.68	80.88	80.68	80.88
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.57	10.61
7 %	Italien . . . 100 Lira	17.17	17.21	17.04	17.08
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.48	7.60	7.48	7.50
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	102.17	102.43	102.97	103.23
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	23.075	21.120	20.925	20.975
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	87.59	87.81	89.29	89.51
7 %	Paris . . . . 100 Frc.	19.805	19.845	19.79	19.83
7 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	80.99	81.19	80.96	81.16
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.015
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.47	60.63	60.14	60.30
5.5 %	Stockholm . . 100 Kr.	112.52	112.80	112.51	112.79
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.885	5.905	5.885	5.905
11 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.13	59.27	59.11	59.25

Züricher Börse vom 17. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅛, London 25,11⅛, Paris 24,41½, Holland 208,25, Berlin 123,30.

Produktenmarkt.

Von der Warschauer Getreidebörse. Warschau, 16. September. (Eig. Drahtbericht.) Die hohen Getreidepreise auf den polnischen Märkten bei Abschwächung der Getreidepreise auf den ausländischen Märkten haben plötzlich eine bedeutende Veränderung erfahren. Die für den Export bestimmten Getreidemengen wurden auf den inländischen Markt dirigiert, weil man befürchtete, sie im Ausland nicht verkaufen zu können. Selbst Posen, das eigentlich fast nur für die Ausfuhr arbeitete, bot bedeutende Getreidemengen in Warschau an. Da wegen des Geldmangels der Inlandsmarkt nicht imstande ist, größere Getreidemengen aufzukaufen, und da ferner in der Mühlenindustrie eine Krisis herrscht, hat das starke Angebot zu einer Preissenkung beigetragen. Gestern und heute wurde Roggen zu 18,5 Złoty verkauft, man rechnet aber mit einem weiteren Sinken der Preise auf 18 Złoty. Eine starke Preissenkung erwartet man für die Zeit zwischen Mitte und Ende Oktober. Dann werden nämlich die Feldarbeiten beendet sein und die Landwirtschaft wird sich sehr intensiv dem Getreidedrusch widmen. Die Preise für Weizen, Hafer und Gerste haben keine Veränderung erfahren.

Danziger Produktenbericht vom 17. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. unv. 12,00—12,35, do. 125—127pfd. unv. 10,50—11,00, do. 120—122pfd. —, Roggen 118pfd. unv. 9,25—9,35, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste unv. 9,25—10,60, Braugerste unv. 11,00—12,00, Hafer unv. 8,75—9,25, kl. Erbsen unv. 12,00—13,50, Viktoriaerbsen unv. 16,00 bis 18,50, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 7,00, Weizenkleie unv. 8,00, Weizenschale unv. 8,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 206—212, Sept. 228, Okt. 228,50—226,50—228, Dez. 236—233,50—236, schwankend, Roggen märk. 156—161, mecklenb. 154—158, Okt. 177—176, Dez. 182—181—183, schwankend, Sommergerste 206—235, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 174—177, ruhig, Hafer märk. 174—182, Okt. 181—180, Dez. 188, behauptet. — Mais loko Berlin 206—210, flau, Weizenmehl für 100 kg 29—32,50, flau, Roggenmehl 23—25, flau, Weizenkleie 11,40—11,50, matt, Roggenkleie 10,40—10,50, matt, Raps für 1000 Kg. 350, matt Viktoriaerbsen per 50 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, blaue 12,75—14, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel prompt 12, Sojaschrot 21—21,20, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 17,20.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 74,00—75,00, Remalted Plattenzink 64,00—65,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99%) 2,45 bis 2,50, Hüttenzinn (mind. 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40 bis 3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 97,00—97,50.

Holzmarkt.

Notierungen der Bromberger Holzbörse vom 17. September. Kieferne Schalung, 23 Millimeter, DL 3 Meter, DB 14 Zentimeter, Abschluß 30 Zł. pro Kubikmeter; kieferne besäumte Bretter aus Schwellen, 16 Millimeter stark, DL 2,6 Meter und 5,2 Meter, 12 Zentimeter breit, Abschluß 33 Zł. pro Kubikmeter; kieferne Bretter, 23 Millimeter, DL 4,5 Meter, DB 25 Zentimeter, Abschluß 43 Zł. Alles Material angeblaut, rissig, teilweise faul, frei Platz Sägewerk in Bydgoszcz. — Kieferne Stammblöcke, Länge 3,6 Meter und 5,8 Meter, 25 Zentimeter Zopfdurchmesser, Abschluß 33,60 Zł., frei Waggon poln.-deutsche Grenze; Kiefernlangholz, 50proz. 2. Kl., 50proz. 3. Kl., 32,20 Zł. pro Festmeter, frei Waggon poln.-deutsche Grenze; kieferne Schalung, 23 Millimeter, von 2,5 Meter Länge aufwärts, Forderung 39,90 Zł. frei Waggon poln.-deutsch. Grenze; kieferne Schalung, 20 Millimeter, von 2 Meter Länge aufwärts, Forderung 39,20 Zł. frei Waggon poln.-deutsch. Grenze; kiefernes Kantholz 8/10, 10/10, 10/13, Forderung 64,40 Zł. frei Waggon deutsch-poln. Grenze; Latten 40/60 Millimeter, Forderung 60 Zł. frei Waggon deutsch-poln. Grenze; kieferne Schwellen 3. Kl., von Käufern 3,50 Zł. pro Stück frei Waggon deutsch-poln. Grenze geboten. Kieferne Schwellen 1. Kl., Forderung 4,5 Zł. frei Waggon Nähe Wronki; kieferne Schwellen 2. Kl., Forderung 4 Zł. frei Waggon Nähe Wronki; kieferne Rollen, 1,50 Meter Länge, 16 Zentimeter Zopfdurchmesser aufwärts, möglichst astrein, zu 27,50 Zł. frei Waggon Grenzstation Kreuz gesucht. Kieferne Schwellen, Typus I, Eisenbahn, zu 3,80 Zł. am Gleis Eisenbahndirektion Wilna gesucht. Kiefernes Langholz, Wintereinschlag, geschält, ca. 90 Festmeter 1. Kl., 740 Festmeter 2. Kl., 735 Festmeter 3. Kl., 225 Festmeter 4. Kl., Forderung von Verkäufer 29 Zł. frei poln.-deutsch. Grenzstation via Chojnice. Kieferne besäumte Bohlen, 50 und 80 Millimeter, 30 Zentimeter breit, Längen 2—4,5 Meter, von 50 Zentimeter zu 50 Zentimeter, von Käufern gesucht zu 66,75 Zł. frei Waggon Grenze bei Kreuz. Grubenholz, Zopfdurchmesser von 8 Zentimeter, Längen nach Käufers Liste, von Käufern gesucht zu 13,25 Zł. frei Waggon poln.-deutsch. Grenzstation. Vorjährige kieferne Brennholzkloben, geschält, Forderung von Verkäufer 220 Zł. für 10 To. frei Waggon Verladestation Tarnobrzeg. — Angeboten waren: 1. Kieferne untermaßige Schwellen; 2. kiefernes Grubenholz in ganzen Längen aus dem Jahre 1923, faul; 3. kieferne astreine Seiten, blank, rißfrei, 14, 15, 20, 23, 29 Millimeter, meistens kurz. — Gesucht waren: 1. Kieferne Stammware, 30, 32, 65 Millimeter, möglichst Wasserholz; 2. kieferne Halbhölzer, Längen 2,60 Meter, 124 × 250 Millimeter, 8" Mindestdecke aufwärts; 3. eichene Speichen 1. Kl., 2 × 3—4"; 4. Eichen-, Birken-, Eschen- und Espenrundholz; 6. Erlenbretter 23, 30, 35, 40, 42, 45 Millimeter; 7. Buchen- und Birkenbohlen, 55, 63, 80, 100 Millimeter; 8. Eschenbohlen, 80 und 100 Millimeter, erzeugt aus Blöcken von 30 Zentimeter Mitte aufwärts, Längen von 4 Meter; 9. kieferne, buchene, eichene Eisenbahnschwellen; 10. Weiden, grün und geschält; 11. Kiefern-, Tannen- und Fichten-Langholz.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. September in Krakau — 1,55 (1,39), Zawichost + 1,94 (1,99), Warschau + 1,70 (1,77), Plock + 1,36 (1,40), Thorn + 1,64 (1,67), Fordon + 1,61 (1,70), Culm + 1,63 (1,72), Graudenz + 1,85 (1,96), Kurzebrak + 2,29 (2,41), Montau 1,64 (1,84), Piekel — 1,74 (1,94), Dirschau + 1,74 (1,94), Einlage + 2,42 (2,42), Schiewenhorst + 2,58 (2,64) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 155.



Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 20. Sept. 25. (15. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. — ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr: Gottesdienst, Sup. Aßmann.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*. Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Gesangsstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr: Jugendbd. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Gemeindeversammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm 10 Uhr: Gottesdienst danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

